

Der Völkerbund und seine Bedeutung : ein Schulaufsatz

Autor(en): **W.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-456993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

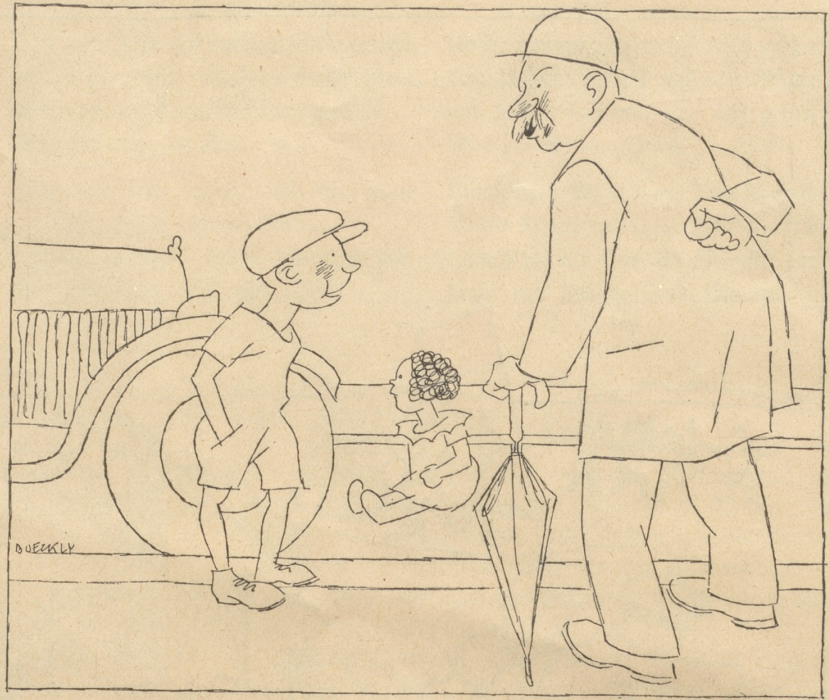
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Schulaufsatz

Ein für den Völkerbundsgedanken begeisterter Lehrer ließ die Klasse einen Aufsatz „Der Völkerbund und seine Bedeutung“ schreiben. Von den eingeleiteten Arbeiten zeichnete sich die nachstehend wiedergegebene des Schülers August Niggli durch besonders klares Erfassen des Gegenstandes aus. Es ist zu bemerken, daß August Niggli vor einiger Zeit bei seinem Onkel in Genf zu Besuche war und hierdurch wohl Gelegenheit gehabt hat, Beobachtungen anzustellen, die seinen Klassenkameraden unmöglich waren.

Der Völkerbund ist eine große Schar von Männern, die sich um alles kümmern und darüber Reden halten, was ein großer Fortschritt ist. Wenn eine Rede fertig ist, klatschen alle in die Hände. Dann wird eine Revolution gefaßt und dies wird in der Zeitung gedruckt. Der Völkerbund hat ein sehr schönes Haus in Genf, das heißt „Maison des Nations“. Wenn man die Männer sieht, die hier zusammenkommen, merkt man sogleich, daß es Staatsmänner sind und man muß staunen. Besonders einer, der hat eine weiße Unterhose an und ein schwarzseidenes Mäntelchen. Das ist ein Abessinier und man sieht daraus, daß diese Männer von weit herkommen. Es hat da Engländer, Franzosen, Italiener, Belgier, Japaner, Spanier und noch viele andere und sie sprechen und lachen freundlich miteinander, sodaß man sieht, daß der Völkerbund eine große Bedeutung hat. Der Völkerbund hat beschlossen, daß kein Krieg mehr stattfinden darf. Dieser Beschluß ist in der Zeitung gedruckt. Wenn zwei Völker Krieg miteinander führen wollen, so müssen sie erst beim Völkerbund anfragen. Wenn ein Volk Krieg führt, ohne erst beim Völkerbund anzufragen, so ist dieser Krieg ungültig. Dies hat der Völkerbund beschlossen. Ich war in der Versammlung, wo dies beschlossen wurde. Es war sehr schön. Sie haben viele Reden gehalten und unser Herr Bundesrat Motta saß auf einem Thron und war sehr feierlich. Und mein Onkel war sehr gerührt und hat gesagt: „Jetzt gibts halt keinen Krieg mehr. Wenn sie alle anfragen.“ Und er jagte, man wisse noch nicht, ob die Engländer, die Franzosen, die Italiener und die Japaner erst anfragen. Und es seien noch Völker, die gehörten nicht zum Völkerbund und da könne man überhaupt nicht wissen. Aber er war doch sehr gerührt, weil die Reden so rührend waren. Die Männer haben furchtbar



„Gib doch echli besser uf dies Schwösterli obacht!“ — „Werum? Mer händ jo behei no e ganz e glückigs.“

geschrien und mit den Armen geschwenkt und alles hat in die Hände geklatscht und es war wie im Theater. Darum war mein Onkel gerührt. Und ich auch. Daraus ersieht man, daß der Völkerbund eine große Bedeutung hat. Der Völkerbund will einen neuen Kalender machen und auch sonst alles verbessern. Und Alle sind sehr fleißig und sitzen in Sälen und rauchen und man nennt das Kommissionen, weil sie da reden und Revolutionen fassen. Wenn man sieht, wieviel die Männer reden, muß man staunen, denn so etwas war noch nicht da, daß so viele Männer so weit hergereist kommen und so viel reden. Der Völkerbund hat einen Vorstand, der heißt der Rat. Es sind zehn Männer, die müssen am meisten reden und sie reden in Genf und in Brüssel und in Rom. Wenn ein Krieg ausbricht, müssen sie es wissen. Dann fassen sie einen Beschluß. Dann hört der Krieg auf. Oder geht weiter. Dies ist die Bedeutung des Rates. Die Bedeutung des Völkerbunds liegt darin, daß er ein Fortschritt ist. Dieser Fortschritt soll demnächst eintreten.

*

Nach dem Konzert

Wie sang heute Kammerfänger N.? Mit fortlaufendem Erfolge.

Wieso?

Die Zuhörer liefen allmählich fort...

Hundertundein Schweizerstädte

Zürich

Zürich ist das Zentrum der Schweiz, In psychisch und physischer Weise, Es liegt am Ende des „Züri-Sees“, Bekannt ist das Zunfthaus „Zur Meise“. Die Bahnhofstraße ist weltberühmt Und 's Strandbad ist es deegleichen: Und geistige Zirkeln gibt es, die sind Selbst mit Radio kaum zu erreichen.

In Zürich wird jährlich der Böögg verbrannt, Dann ist's mit dem Winter zu Ende, Der „Sächselüte-Festzug“ bestimmt Die Winters- und Frühjahrsende. Und hoch zu Ross kommt die Rämbelzunft, Alle Beduinen verkleidet: Und einige trennen sich stets vom Pferd, Was ihnen dann 's Ganze verleidet.

Ob Zürich erhebt sich der „Züriberg“, Wo liebliche Blumen sprießen, Und wo, so man Geld hat, die Aussicht man Kann herrlich vom Dolder genießen. Vom „Uetliberg“ kann man ganz umsonst In's Zürcher Oberland blicken: Man klettert hinauf meist am Auffahrtstag, Das tut sich in Zürich so schicken.

Zwar Zürich ist international So ziemlich im Großen-Ganzen, Auf der Bahnhofstraße besonders, da trifft Man häufig erotische Pflanzen. Doch hat es auch „Ureinwohner“ viel, Getaufte und Ungetaufte: Die stammen meistens aus Schwabenland, Doch gibt es auch „Eingekaufte“. Peregrinus